



Frage an Stadträtin Elke Kahr

eingbracht in der Gemeinderatssitzung am 18. Juni 2020

von

GRⁱⁿ Tamara Ussner

Betreff: Baustellenumleitungen für Radfahrer*innen und Fußgänger*innen

Die Klimakrise ist die größte Herausforderung unserer Zeit. Um die fatalen Auswirkungen abzuwenden, bedarf es grundsätzlicher Veränderungen in vielen Lebens- und Gesellschaftsbereichen, einer davon ist die Mobilität. Es ist schon lange klar, dass Radfahren die günstigste, gesündeste, billigste und klimafreundlichste Form der Fortbewegung in urbanen Räumen darstellt. Deshalb muss es im Sinne aller politisch Verantwortlichen sein, dass all jene Menschen, denen es möglich ist, auf das Fahrrad als Hauptverkehrsmittel umsteigen. Die zusätzliche Lebensqualität die dadurch in urbanen Räumen entsteht, ist ebenfalls von großer Relevanz.

Das Mobilitätsverhalten von Menschen ist politisch steuerbar und bedarf des politischen Willens und der Umstrukturierung von Raum. Je mehr Straßeninfrastruktur für ein bestimmtes Verkehrsmittel bereitgestellt wird, desto eher nutzen Menschen diese Verkehrsform. Um den Radverkehrsanteil weiter zu erhöhen, braucht es also Infrastruktur, die es ermöglicht, schnell, unkompliziert und sicher mit dem Rad von A nach B zu kommen.

Speziell bei Baustellenumleitungen hat Graz in den letzten Wochen das Gegenteil bewiesen: Während die Autofahrbahnen teils ohne bzw. mit wenig Einschränkungen ausgekommen sind, mussten Radfahrer*innen massive Einschränkungen in Kauf nehmen. So hatte der Autoverkehr bei der Kreuzung Fröhlichgasse/Conrad v. Hötzendorf Straße gar keine Ampelregelung mehr, während Radfahrer*innen absteigen mussten. Bei der Baustelle gegenüber des Liebenauer Stadions müssen Fußgänger*innen einen Umweg von mehreren hundert Metern in Kauf nehmen, während Autos weiterhin auf mehreren Spuren pro Richtung freie Fahrt haben.

Mit so einer Verkehrspolitik zwingt man die Menschen geradezu ins Auto, was angesichts der massiven Herausforderungen für eine Verkehrswende völlig verantwortungslos ist.

In diesem Sinne stelle ich an Sie folgende Frage:

Was werden Sie tun, um bei den derzeit laufenden (z.B. Conrad v. Hötendorf Straße/Fröhlichgasse, Liebenauer Stadion) und auch zukünftigen Baustellen eine möglichst attraktive Lösung für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen bereitzustellen?